

Krätze (Skabies): Ansteckung – Erkennen – Behandeln

Krätzmilben (allgemein)

Krätzmilben sind weltweit vorkommende Parasiten, die Menschen jeden Alters befallen. Die Weibchen bohren sich parallel zur Hautoberfläche in die Oberhaut (0,5 bis 5mm pro Tag), um dort ihre Eier abzuliegen. Nach 3-5 Tagen schlüpfen Larven und wandern wieder zurück an die Oberfläche. Nach 2-3 Wochen haben sie sich zu geschlechtsreifen Milben entwickelt. Die Weibchen erreichen dabei eine Größe von 0,3 bis 0,5mm (mit bloßem Auge kaum erkennbar), Männchen nur von 0,21 bis 0,29mm. Nach der Befruchtung sterben die männlichen Milben ab, die weiblichen bohren sich erneut Tunnelgänge zur Eiablage.

Infektionsweg und Risikofaktoren

Die Ansteckung erfolgt über großflächigen, längeren und kontinuierlichen Haut-zu-Haut-Kontakt (5-10 Minuten). Dabei müssen ein begattetes Milbenweibchen oder mehrere Larven unterschiedlichen Geschlechts übertragen werden. Das Risiko steigt bei engen Wohnverhältnissen und mit steigender Zahl der Milben auf der Haut.

Inkubationszeit

Die Zeit von der Ansteckung bis zum Auftreten von Beschwerden kann unterschiedlich sein. Bei der ersten Infektion vergehen häufig 2 bis 5 Wochen, während bei einer Wiederansteckung 1 bis 4 Tage ausreichend sein können.

Krankheitsbild

Die Milbengänge sind sichtbar: kommaartig, oft unregelmäßig gewunden, wenige Millimeter bis 1cm lang, manchmal bilden sich kleine Bläschen am Ende der Gänge.

Häufig finden sich diese Hauterscheinungen in den Falten zwischen Fingern und Zehen, an den Ellenbogenstreckseiten, unter den Armen, um Brustwarzen oder Nabel, an der Gürtellinie, am Gesäß, in den Leisten, am Knöchel und am inneren Fußrand und v.a. am Penischaft. Die Patienten leiden oft unter einem starken, besonders nachts auftretenden Juckreiz.

Die *Scabies crustosa* ist eine besondere Form der Krätze (Skabies), die v.a. bei Patienten mit geschwächter Immunabwehr vorkommt. Die Milben vermehren sich dabei viel stärker und in der Folge sind die Patienten meist ansteckender als die Erkrankten mit gewöhnlicher Krätze, Juckreiz kann fehlen, stationäre Behandlung ist erforderlich.

Zu beachten ist, dass die Erkrankung bei Säuglingen und Kleinkindern sehr unterschiedlich aussehen kann. Die Diagnose sollte durch einen Dermatologen (=Hautarzt) gestellt werden.

Therapie

Es sind in Deutschland sowohl Cremes zur lokalen, als auch Tabletten zur systemischen Anwendung zugelassen. Die genaue Therapie und Anwendung besprechen Sie bitte mit dem behandelnden Arzt. Juckreiz und durch Kratzen entstandene Entzündungen können begleitend behandelt werden.

Kontaktpersonen

Ein erhöhtes Ansteckungsrisiko haben Personen mit mehr als 5-10minütigem, direktem Hautkontakt zum Erkrankten (Händeschütteln oder eine Umarmung zur Begrüßung gilt NICHT als längerer Hautkontakt).

Eine Mitbehandlung enger Kontaktpersonen wird allerdings nicht generell empfohlen, sondern bleibt eine Einzelfallentscheidung.

Umgebungsmaßnahmen

Eine Übertragung über Gegenstände ist die Ausnahme, da Milben außerhalb der Haut schnell an Infektiosität verlieren. Dennoch empfehlen wir Kleider, Bettwäsche, Handtücher und weitere Gegenstände mit längerem Hautkontakt bei mind. 50°C für wenigstens 10 Minuten zu waschen.

Alternativ können Gegenstände und Textilien in Plastiksäcke eingepackt werden und für 72 Stunden bei mindestens 21°C gelagert werden (oder 2 Stunden bei -25°C, wobei diese Temperatur von handelsüblichen Gefriergeräten in der Regel nicht erreicht wird). Sperrige Stoffe und Polster sollten abgesaugt werden.

Die Umgebungsmaßnahmen sollten möglichst zeitnah zur medikamentösen Therapie durchgeführt werden.

Verschärfte Maßnahmen gelten für schwere Verlaufsformen.

Gemeinschaftseinrichtungen

Meldepflicht besteht für das Auftreten von Krätze in Gemeinschaftseinrichtungen, andernfalls nicht.

Nach der ersten ordnungsgemäßen Behandlung kann die Einrichtung wieder besucht werden, ein ärztliches Attest über die Durchführung ist vorzulegen.

Bei zwei oder mehr Fällen in einer Einrichtung ist von einem Ausbruch auszugehen und weitere Maßnahmen erfolgen nach Rücksprache mit dem Gesundheitsamt.

Ihr

Gesundheitsamt Essen

Aktueller Stand 11/2017

Kontakt:

Gesundheitsamt Essen
Infektionsschutz

Miriam Rath

Telefon (0201) 88-53463

Telefax (0201) 88-53200

Email Miriam.Rath@gesundheitsamt.essen.de